

LESUNG & GESPRÄCH

StadtLabor Wittenberg (Am Markt 3, Lutherstadt Wittenberg)

UNBEGRÜNDETE ÄNGSTE

von und mit Res Sigusch

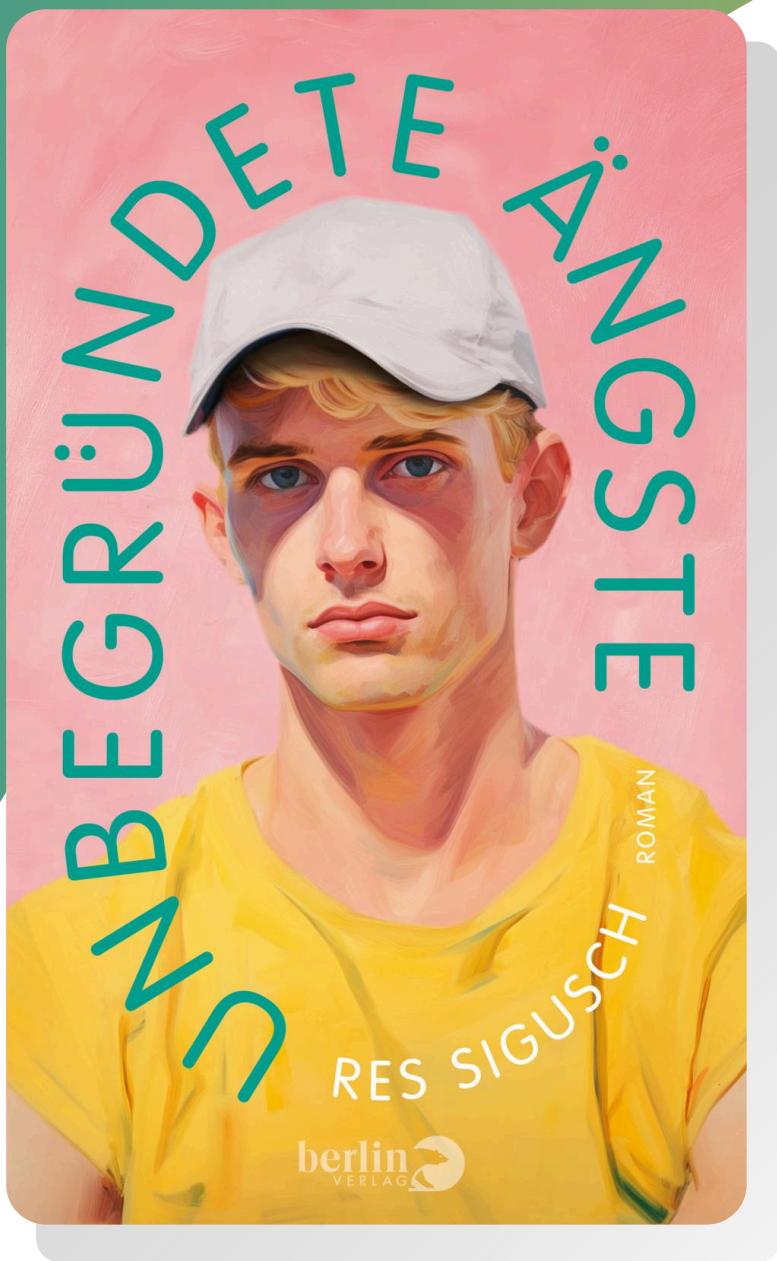
DATUM & 25.03.2026

UHRZEIT 18:30 Uhr



#moderndenken





“Christian Lotz (30) lebt als queerer Single in einer sächsischen Kleinstadt. Jeden Sonntag trifft er sich mit seinen Eltern zum Sektfrühstück, unter der Woche arbeitet er im Fitnessstudio. Muskulös und gutaussehend – seine Mutter schwärmt, er sehe aus wie David Beckham Anfang der 2000er –, ist er innerlich von Unsicherheit geplagt und sorgt sich im Grunde um alles:

Wie wirkt er auf andere? Warum findet er nicht den richtigen Mann? Was bringt die Zukunft in Zeiten von Klimawandel, Rechtsextremismus und Pandemien? Und ist er nicht vielleicht längst unheilbar krank, wie ihm seine täglichen Internetrecherchen weismachen wollen? Seine Antwort ist stets die größtmögliche Katastrophe. So wächst in Christian eine existenzielle Angst, die bald keinen Anlass mehr kennt. Erst als seine Lage unübersehbar wird, öffnet er sich seinem Umfeld – und erfährt: Geteilte Angst ist halbe Angst. Und manchmal braucht es bloß einen Funken Mut.”

(Quelle: Piper.de)



© Jasper J. Maurer

„Res Siguschs Roman stellt die großen Fragen im Kleinen. Das ist queer und witzig, gegenwärtig und klug. Große Empfehlung!“
(Markus Thielemann)

“Res Sigusch studierte Philosophie und Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Bis 2021 widmete sich Res außerdem dem Studium des Literarischen Schreibens am Literaturinstitut Hildesheim und organisierte und moderierte vor Ort die Veranstaltungsreihe „Diesen Satz streichen: Sexismus im Literaturbetrieb“ zu geschlechterspezifischer Diskriminierung, kollektiver Wehrhaftigkeit und feministischen Allianzen. Res veröffentlichte diverse Prosa und debütierte 2024 mit dem Roman „Wesentliche Bedürfnisse“ im Berlin Verlag. Dey lebt in Berlin.”

(Quelle: Piper.de)

„Unbegründete Ängste“ spielt in einer Kleinstadt in Sachsen, thematisiert den Rechtsruck, Landtagswahlen, gesellschaftliche Spannungen. Wie politisch darf/muss Literatur heute sein?

Ich würde sogar sagen, dass es keine unpolitische Literatur gibt. In allem – jeder Figur, jedem Dialog, jeder Geschichte – drücken sich Machtverhältnisse aus, die strukturell und politisch bedingt sind. Also würde ich eher fragen: Wie politisch bin ich sowohl als Autor*in als auch als Leser*in?

Christian ist queer, aber sein Queersein nicht das zentrale Drama. Wie würdest du deinen Ansatz in „Unbegründete Ängste“ beschreiben?

Queerness ist nur ein Teil komplexer Identität, die nicht jeden Tag gleich erlebt wird, widersprüchlich sein kann und sowieso eingebettet ist in eine Fülle von alltäglicher Erfahrung. Mir geht es darum, queere Figuren zu schreiben, ohne sie auf diesen Teil ihrer Identität zu reduzieren. Es beugt vor, zu eindimensional zu werden. Dafür tagträume ich oft wochenlang von Figuren, bis ich sie aufschreiben kann.

(Quelle: Interview mit Res Sigusch / www.piper.de)